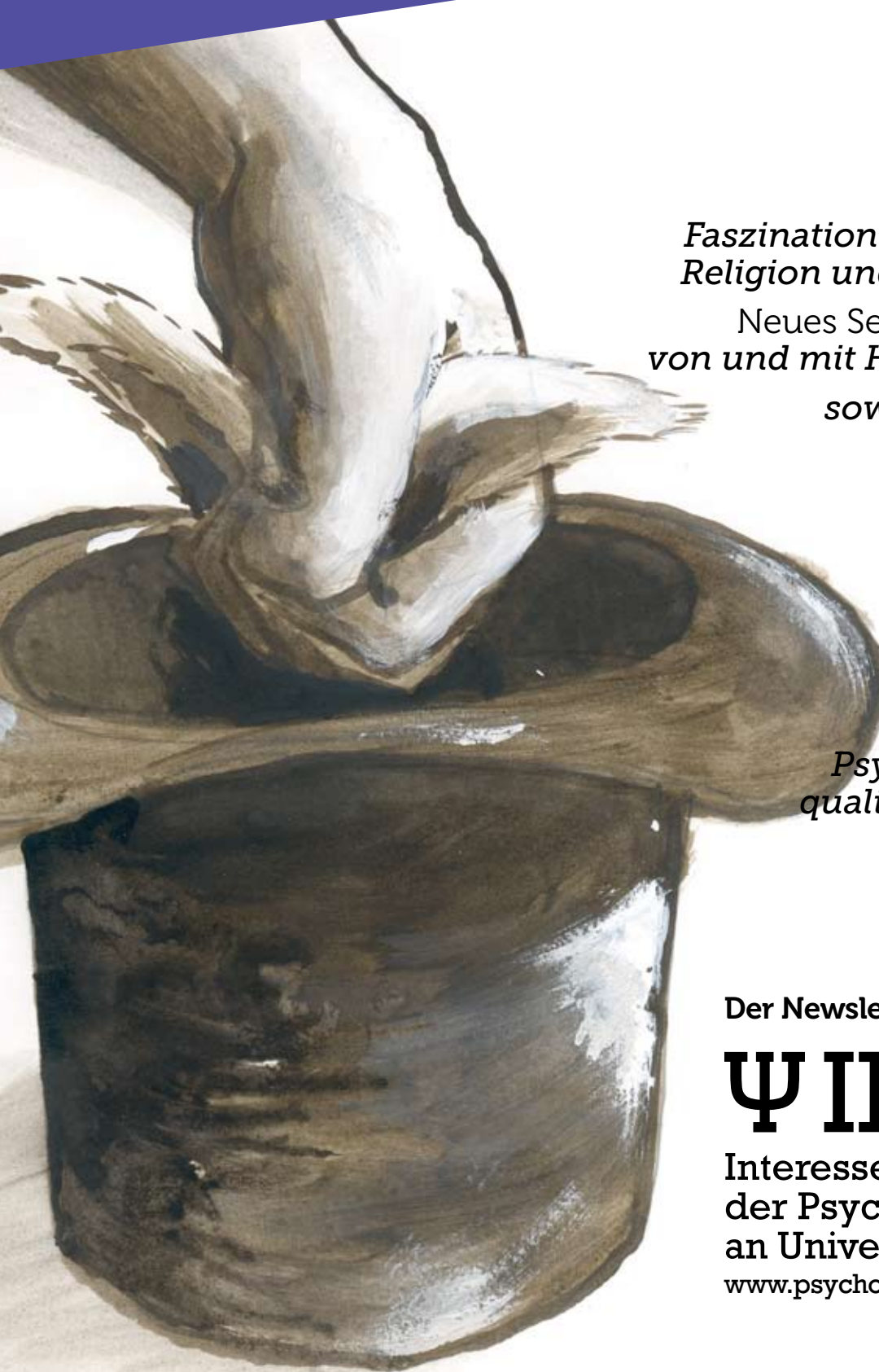


08/2013

Symptom

Unterdrückte Anteile aufdecken,
verdrängte Anteile integrieren,
Gerechtigkeit herstellen.



Neues

Die Vorträge

Faszination Magersucht und
Religion und Psychoanalyse

Neues Seminar in Bielefeld
von und mit *H.-V. Werthmann*

sowie *aktuelle Infos*
unseres Vereins

Denkwürdig

Der Film

Die Unfassbaren

Vergangenes

Tagesseminar

Psychoanalyse und
qualitative Methoden

in Bielefeld

Der Newsletter der

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.

www.psychanalyse-universität.de

Unsere kommenden Veranstaltungen

Faszination Magersucht

02. September 2013

Universität Wuppertal (Raum O.13.11)

Beginn: 18:00 Uhr

Ein Vortrag von Psychoanalytikerin Dr. phil. Elisabeth Imhorst

Die Magersucht ist eine schwere Krankheit, bei der sich die Betroffenen entweder zu Tode hungern oder ihren Körper so gerade eben am Leben halten. Warum tun Menschen das? Sicherlich kommt das Schlankheitsideal der modernen Gesellschaften dem entgegen. Aber für welches seelische Problem ist das stolze Hungern eine Lösung? Und welche Zusammenhänge gibt es mit der Mutterbeziehung? Psychodynamisch entwicklungspsychologische Theorien zur Anorexie werden anhand von Fallmaterial erläutert.

Anmeldeformular auf www.psychanalyse-universität.de unter der Veranstaltung „Faszination Magersucht“



Religion und Psychoanalyse

Dezember 2013

Universität Bielefeld

Ein Vortrag von Psychoanalytiker Dr. med. habil. Peter Möhring

Psychoanalyse lässt sich als klinisches Verfahren anwenden, aber auch im Rahmen von kultur- und gesellschaftstheoretischen Überlegungen. Schon Sigmund Freud, und in seiner Folge viele andere Theoretiker der Psychoanalyse haben die gesellschaftliche Einbettung des Menschen im Auge behalten und gesellschaftliche Phänomene kommentiert. Dazu gehört auch Religion. Psychoanalytische Deutungen von Religion versuchen zu erschließen, welchen Platz Religion in Kulturen und Gesellschaften hat, und was Religion und Religiosität für den Einzelnen bedeutet. In dem Vortrag werden Grundzüge des psychoanalytischen Verständnisses von Religion, auch im Sinne von Religionskritik, dargestellt, und die Entwicklung der Beziehung von Religion und Psychoanalyse mit ihren Veränderungen im Laufe der Zeit bis zu der aktuellen Situation nachgezeichnet.

Ein endgültiges Datum sowie die Raumangabe werden noch bekanntgegeben.

Psychoanalyse-Seminar an der Universität Bielefeld geht an den Start!

Wie bereits angekündigt, findet im kommenden Wintersemester erstmalig ein von der IDPAU e.V. initiiertes Seminar psychoanalytischen Inhalts und von einem psychoanalytischen Experten durchgeführt statt, worüber wir uns sehr freuen und was wir als einen Erfolg auf dem Weg, die Psychoanalyse wieder stärker an psychologischen Fakultäten präsent werden zu lassen, ansehen.

Das Seminar „Analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Grundannahmen, Theorie, Anwendungen, Forschung“ von Herrn Prof. Dr. Hans-Volker Werthmann findet ab dem 21.10. jeweils montags von 14- 16 Uhr an der Universität Bielefeld statt und wird im Rahmen des Bsc.-Studiiums der Psychologie als individuelle Ergänzungsleistung anerkannt.

Professor Dr. Werthmann erläutert den Inhalt des Seminars: „Das Vorlesungs-Seminar soll mit den Grundkonzepten der Psychoanalyse und den psychoanalytischen Psychotherapieformen bekannt machen, welche nach dem Psychotherapeutengesetz als Vertiefungsfach für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten anerkannt sind. Psychoanalyse wird als eine Hauptrichtung der Psychologie vorgestellt, die auf der Annahme unbewusster konflikthafter psychischer Entwicklungen und Prozesse in Gesundheit und Krankheit beruht und das kulturelle Selbstverständnis der Moderne wesentlich beeinflusst hat. Der Wissenschaftskomplex Psychoanalyse hat in seiner Geschichte Schulen, Subtheorien und Anwendungen hervorgebracht, deren teils kontroverse Problematik aufgezeigt wird. Forschungsprobleme werden dargestellt. Die theoretischen Erörterungen sollen mit Beispielen aus Behandlungen illustriert werden. Lebhaftige Diskussionen sollen den Lernprozess unterstützen. – Lernziel ist die Befähigung, das Vertiefungsfach hinsichtlich der Auswahl für die Ausbildung zum Psychotherapeuten auf wissenschaftlichem Niveau zu beurteilen.“

Wir wünschen Herrn Prof. Dr. Werthmann und seinem Seminar eine rege, zahlreiche und interessierte Zuhörerschaft und den Erfolg, die Neugier auf psychoanalytische Themen unter Psychologie-Studenten zu vermehren und einen Beitrag zur Differenzierung und Korrektur der an psychologischen Fakultäten oft nur verkürzt und rein historisch orientierten Darstellung der Psychoanalyse zu ermöglichen.

Dem Leiter der klinischen Psychologie an der Universität Bielefeld, Herrn Prof. Dr. Frank Neuner, für die Unterstützung bei der Initiierung des Seminars, sowie der Fachschaft und anderen Mitarbeitern für deren Offenheit, durch die die Einrichtung des Seminars überhaupt ermöglicht werden konnte und Herrn Professor Dr. Werthmann, der das Seminar entworfen hat und für seine Durchführung wöchentlich die Reise von Wiesbaden nach Bielefeld auf sich nehmen wird, möchten wir an dieser Stelle sehr, sehr herzlich danken und die besten Grüße übermitteln!



Ein Dank an all unsere Unterstützer

Wir möchten uns auch auf diesem Wege für die vielen Spenden von Ihnen bedanken. Sie ermöglichen uns damit einen größeren Handlungsspielraum, eine größere Reichweite unserer Vorträge, sowie die Durchführung unserer Petitionen und vieles mehr. Auch in Zukunft sind Spenden eine bedeutsame Unterstützung zur Ermöglichung unseres Anliegens. Vortragsräume müssen oft angemietet werden und auch der weitere Ausbau unserer Homepage gelingt nicht ohne finanzielle Mittel. So planen wir u.a. Audio-Mitschnitte der Vorträge zu erstellen, um diese auf der Homepage einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Gemeinnützigkeit

Die Anerkennung unserer Gemeinnützigkeit ist noch in Arbeit, die Unterlagen sind vom Amtsgericht gerade zum Finanzamt gereicht worden. Einige Fragebögen stehen uns noch bevor, aber wir sind zuversichtlich, Ende September als gemeinnützig anerkannt zu werden. Wir halten Sie auf unserer Website und im Newsletter auf dem Laufenden.

IDPAU e.V. im Netz

Auf unserer Website hat sich nun einiges verändert. Neben einer gestalterischen Rundum-erneuerung können Sie nun in einfachen Schritten Unterstützer werden, oder unsere bisherigen Newsletter downloaden, Petitionen unterschreiben, sowie Informationen über anstehende und vergangene Veranstaltungen abrufen.

Wir sind für Sie erreichbar

Wenn Sie uns eine dringende Nachricht mitteilen möchten, sind wir auch telefonisch für Sie erreichbar. Unter der Nummer **01573 - 2473093** können Sie uns **Montags und Donnerstags von 13:00 - 15:00 Uhr** erreichen.

Außerhalb dieser Zeiten können Sie uns gern eine E-Mail an info@idpau.de schreiben.

Mitglieder der IDPAU e.V.

In den vergangenen Monaten mussten wir uns auch von einigen Mitgliedern verabschieden. Wir möchten uns bei allen ehemaligen Mitgliedern für ihr Engagement herzlich bedanken, besonders bei Johannes Pries, der sich sehr für den bundesweiten studentischen Austausch über die Psychoanalyse an Universitäten eingesetzt hat.

Sehen Sie genau hin

Über den Film „Die Unfassbaren“

(Krimi-Film von Louis Leterrier mit Morgan Freeman, erschienen 2013)

„Kommen Sie ganz nah ran. Denn je mehr Sie zu sehen glauben, desto einfacher ist es, Sie zu täuschen.“ Das ist das von Morgan Freeman gesprochene Leitmotiv des aktuellen Kinofilms „Now you see me“ (dt. „Die Unfassbaren“). Und es richtet sich auch an seine Zuschauer.

Vier junge, talentierte Magier treten in Las Vegas mit einer einmaligen Show auf, in der sie mittels Teleportation eine französische Bank ausrauben und das Geld an ihr Publikum verteilen. FBI und Interpol sind hinter ihnen her. Doch ihnen sind die Hände gebunden, solange unklar ist, wie die „vier Reiter“ ihre unglaublichen Tricks bewerkstelligen. Und sie scheinen allen immer einen Schritt voraus. So entwickelt sich der Plot mit charmantem Größenwahn und visueller Eindruckskraft. Zunächst scheint es, als habe man an den Erfolg von „Ocean's Eleven“ und „Prestige“ mit einem gefälligen Mix aus Zaubershow und Verfolgungsjagd anknüpfen wollen. Doch auf den zweiten Blick entpuppt sich der Film des französischen Actionfilmregisseurs Louis Leterrier als vielschichtige Erzählung über Zuschauen, Verstehen und Wissen – und stellt die für die Psychologie bedeutsamsten Fragen in prägnanter Form.

Die wahre Schlüsselfigur ist der von Morgan Freeman gespielte Thaddeus Bradley. Selbst ein ehemaliger Zauberer, ist er dafür berüchtigt, in seiner Fernsehshow die Tricks anderer zu enthüllen. Wie ein Jäger ist er hinter den „vier Reitern“ her, wird unterstützt von ihren Feinden und getrieben vom Wunsch nach gewaltsamer Entlarvung und Demaskierung. Sein Kampf ist der Kampf der aufklärerischen Vernunft, und beruht auf der Hoffnung, dass die Macht der Zauberer, Betrüger und Scharlatane in dem Moment schwindet, wo das WIE ihrer Tricks enthüllt wird. Doch der Film zeigt, wie wenig erfolgreich diese Strategie ist: Bradley bleibt, trotz seiner Einsicht in die Welt der Zaubertricks, immer zurück, gefangen in der Rolle des Kommentators und Erklärers von dem, was bereits vorgefallen ist. Und man kann sogar noch weiter gehen und behaupten: Auf paradoxe Weise hilft Bradley den von ihm verfolgten „vier Reitern“ sogar, – wird unbeabsichtigt ihr Komplize in einer großen Täuschung. Denn er lenkt von der entscheidenden Frage ab: WARUM der ganze Zauber?

Der Film bezieht insofern Position zu dem psychologischen Grundkonflikt von Erklären und Verstehen, als er zum Schluss beides dem Zuschauer ermöglicht. Das zerstörerische Erklären, das auch Thaddeus Bradley im Sinn hatte, erscheint hier jedoch als ein fast unbedeutender Teil; zu fasziniert ist der Zuschauer vom Warum des Spektakels. Und so stellt sich trotz dem Ende der Täuschung zum Schluss keine Enttäuschung ein – ganz im Gegenteil, es gelingt ein freundlicher Blick auf die Welt, in der auch ohne Tricks so einiges möglich ist.

Text & Illustration: Richard Rink

Siehe hierzu:

Orci, B. & Kurtzman, A. (Produzenten). (2013). Die Unfassbaren (Originaltitel: Now You See Me). Universal City: Summit Entertainment.

Vorträge der IDPAU

„Psychoanalyse und qualitative Methoden“ Tagesseminar 29.06.2013, Prof. Dr. Michael Buchholz, Bielefeld

Am 29.06.2013 fand von 9 bis 16 Uhr in der Universität Bielefeld das Tagesseminar „Psychoanalyse und qualitative Methoden“ mit Prof. Dr. Michael Buchholz statt. Zunächst wurde die philosophische Grundierung hinter den Forschungsmethoden in der Psychotherapie vorgestellt. Anschließend folgte eine Erläuterung zu der Kontroverse zwischen qualitativen und quantitativen Ansätzen der Psychotherapie und ihren Methoden, und zuletzt wurde den Zuhörern die sozialwissenschaftliche Konversationsanalyse anhand eines konkreten Erstinterviewtranskripts näher gebracht. Bei der Vorstellung der im akademischen Forschungsbetrieb dominanten quantitativen und den vergleichsweise nachrangigen qualitativen Forschungsansätzen wurden verschiedene Aspekte hervorgehoben. Der Glaube an eine einsichtige Realität, die Möglichkeit objektiven Wissens, Kontrolle von Bedingungen, Deduktion und Erklärung im Zusammenhang mit Replizierbarkeit kennzeichnen die quantitative Methodik, für die zudem der experimentelle Zugang, numerische Daten und statistische Analysen charakteristisch sind.

Dem gegenüber stehen die Feldstudien, „sprachliche“ Daten und interpretative Analysen der qualitativen Forschung. Die psychosozial situierte Wirklichkeit, konstruiertes Wissen, das Verstehen (Einmaligkeit) und Induktion sind Schlüsselbegriffe qualitativer Forschungsansätze. Als ein Beispiel für diese unterschiedlichen Herangehensweisen führte Herr Prof. Dr. Buchholz die Antworten auf die Frage nach der Anzahl der zur Beantwortung einer Forschungsfrage erforderlichen Interviews an: Ein quantitativer Forscher würde die Anzahl an den statistischen Auswertungsmethoden orientieren und eine darauf abgestimmte Mindeststichprobengröße nennen, während ein qualitativ orientierter Forscher in etwa sagen könnte: „Mach ein paar Interviews, vielleicht 5 oder 6, und schau, was Dir dabei auffällt. Achte darauf, was Du erwartest, was Du fragst und was Du vielleicht hättest fragen sollen, und trete mit den so gewonnenen Erkenntnissen an weitere Interviewpartner ran. Deren Antworten wertest Du abermals aus daraufhin, ob sich neue Aspekte zeigen, die sich vorher noch nicht gezeigt haben, und auf diese Weise trittst Du immer wieder neu an Dein Material und weitere Interviewpartner heran, bis sich keine weiteren Facetten in Bezug auf Dein Thema zeigen und Du den Eindruck hast, dass Deine Erfahrung einen gewissen Sättigungsgrad erlangt hat, weil Du durch weitere Interviews keinen weiteren Lernfortschritt machst, sondern nur mehr desselben findest. Dann berichte über Deine Erfahrungen und reflektiere, was Du gelernt hast.“ Im qualitativen Paradigma würde also der Zuwachs an Erfahrung und Wissen im Prozess der Auseinandersetzung mit einem Erkenntnisgegenstand elementarer Bestandteil der Forschung, der Prozess selbst zum Gegenstand der Reflexion im Rahmen eines schrittweisen Anreicherns der eigenen Erfahrung mit dem fokussierten Thema. Im Gegensatz dazu sind quantitative und experimentelle Herangehensweisen auf die Beantwortung von Fragen binär-logischer Formulierung ausgelegt – die Hypothese wird so formuliert, dass sie falsifiziert werden kann, andere Formulierungen werden als nicht wissenschaftlich betrachtet.

Dementsprechend stehen Vertreter qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden sich kritisch gegenüber. Herr Prof. Dr. Buchholz schilderte die Debatte beider Forschungsrichtungen als eine Art „Kampf“, welcher in einer monistischen Einstellung begründet liegt. Die Ko-Existenz der verschiedenen Paradigmen wird nur zeitweilig akzeptiert, vergleichbar mit einem Pferderennen,

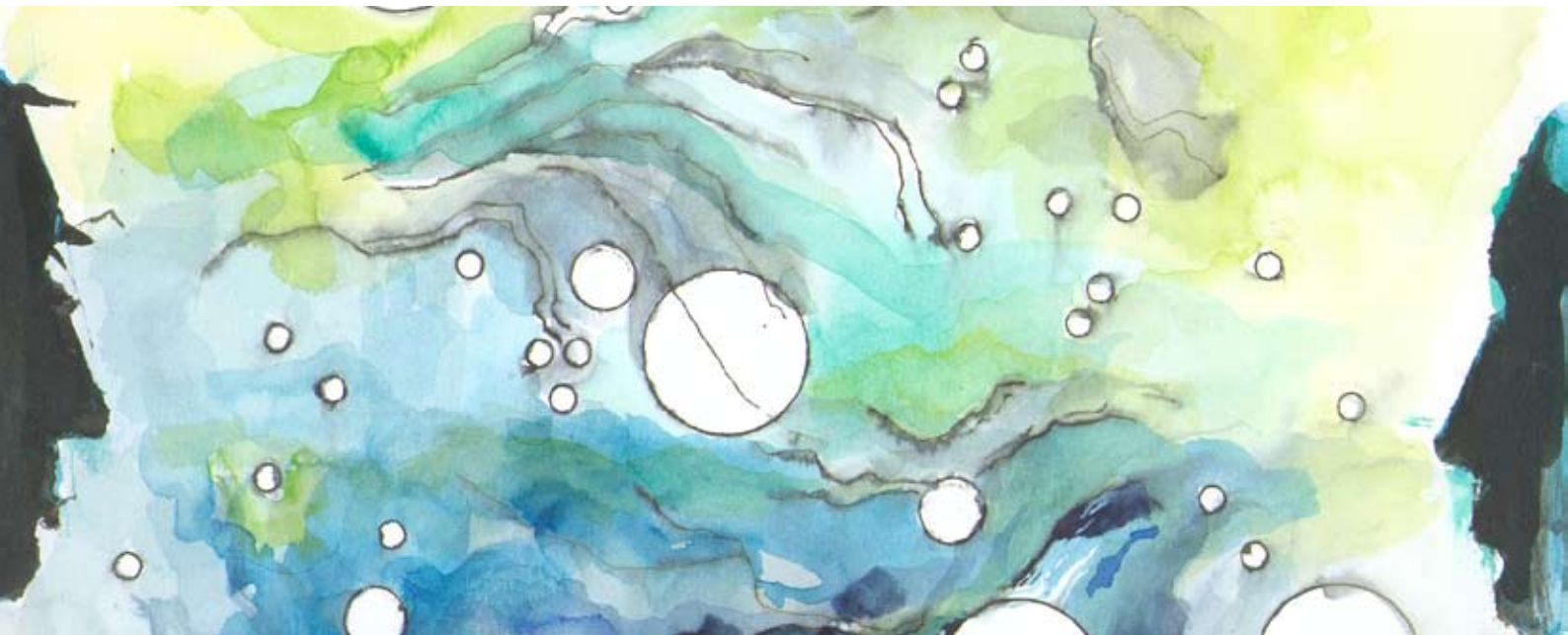
Vergangenes

bei dem man die Teilnehmer so lange als gleichwertig ansieht, bis man weiß, wer der Beste ist – daran, dass es diesen einen Besten gibt, wird allerdings nicht gezweifelt. Problematisch ist hierbei der Mangel an Reflexivität gegenüber den eigenen Ausgangspunkten. Methoden werden als selbstverständlich

angenommen, statt als abhängig von axiomatisch gesetzten philosophischen Voraussetzungen, sodass eine unkritische Anwendung und unhinterfragte Generalisierung der eigenen Methoden die Folge ist. Es wird das „Hammer-für-Schrauben“ – Problem angeführt, denn Forschungsfragen werden daraufhin selektiert, ob es Methoden zu ihrer Beantwortung gibt, womit die Methoden bestimmen, was gefragt werden darf und Neugierde und thematische Offenheit durch technische Machbarkeit ersetzt und der Katalog zulässiger Fragen künstlich und letztlich dogmatisch reduziert wird. Dieser Art von Kampf um die richtige Methode stellte Herr Prof. Dr. Buchholz die notwendige Berücksichtigung eines pragmatischen Pluralismus entgegen. Die Anerkennung von und Engagement für Diversität und Vielfalt stellt eine Notwendigkeit dar, Selbstreflexivität, im Kontext eines methodischen Pluralismus, muss von den Vertretern der Forschungsrichtungen gegeben sein, damit diese ihre philosophischen Vorannahmen und deren Implikationen kennen und reflektieren können. Außerdem muss unsere Entscheidung für die Arbeit mit einem Paradigma abhängig vom Gegenstand sein und der Fragestellung sein.

Die Vorstellung der Konversationsanalyse leitete Herr Prof. Dr. Buchholz mit den Eigenschaften menschlicher Interaktion ein. Beispielsweise werden stets Intentionen attribuiert, es findet sogenanntes „mind reading“ statt, zudem das „turn taking“, als die Art und Weise der Redeübergabe als beobachtbare Praxis des Sprechens. Es lassen sich eine Fülle von impliziten Regeln eines hochfragilen Gebildes sozialer Interaktion und deren Störbarkeit aufzeigen, von denen man sich durch den experimentellen Verstoß gegen solche Regeln schnell überzeugen kann – einige Sekunden nicht auf eine Frage zu antworten, würde bereits mit Bedeutung belegt, in der Regel mit der Bedeutung, daß etwas nicht in Ordnung sei und thematisiert werden müsse, z.B..

Insbesondere ging Herr Prof. Dr. Buchholz auf die Griceschen Konversationsmaximen ein. Dabei handelt es sich nicht um Gesetzmäßigkeiten, nach denen die Praxis der Konversation tatsächlich stattfindet – faktisch sind Verstöße dagegen die Regel –, sondern um Maximen, von denen Grice



annahm, daß sie in Konversationen seitens der Beteiligten einander unterstellt werden und deren Verletzung die Suche nach Bedeutung oder Reparaturbemühungen auslösen. Insbesondere nimmt Grice an, daß in Konversationen das Prinzip der Kooperation unterstellt wird – „Gestalte deinen Gesprächsbeitrag so, dass er dem anerkannten Zweck dient, den du gerade zusammen mit deinen Kommunikationspartnern verfolgst.“, könnte man dies formulieren.

Dem arbeiten vier Maximen zu, die Maxime der Quantität, Qualität, Relevanz und Modalität, die sich zusammenfassen lassen unter das Gebot: „Sage nur, was informativ, wahr und wichtig ist und sage dies klar und deutlich!“ Die Gesprächspraxis weicht in vielen Fällen davon ab, Humor basiert oft genau auf diesen Abweichungen, aber entscheidend ist, daß die Abweichungen als solche registriert werden und darin die Plausibilität der Annahme liegt, daß man einander solche Maximen implizit in Gesprächen unterstellt. In diesem Teil des Seminars wurden viele Themen angerissen, die Neugierde wecken und zur weiteren Beschäftigung anregen, deren Reichhaltigkeit hier aber unmöglich gewürdigt werden kann.

Letztlich gelangten wir zur Anwendung der Konversationsanalyse im Rahmen psychoanalytischer Prozessbeschreibung, wofür Herr Prof. Dr. Buchholz uns zunächst ein Transkript eines psychoanalytischen Erstgesprächs vorlegte und dazu unsere Einfälle und Anmerkungen sammelte. Dieses Erstgespräch rahmte die anschließenden Ausführungen zur Konversationsanalyse ein, indem wir dasselbe Gespräch im Nachhinein abermals nach den Codierregeln der Konversationsanalyse transkribiert sahen, um den Mehrwert dieser Art von Transkription vor dem Hintergrund der theoretischen Ausführungen greifbar erfahren zu können. Herr Prof. Dr. Buchholz ging besonders auf den Aspekt der Sequenzierung von Gesprächen ein, also die Analyseebene zeitlicher und rhythmischer Anordnung des Gesprochenen. Die Sichtbarmachung dessen, wann und wie die Rede übergeben oder

übernommen wird, machte denn auch beim zweiten Blick auf das Erstinterview deutlich, dass sich eine Art von Autoritätskampf in diesem Gespräch erkennen lässt, der in normaler Transkriptionsweise nicht sichtbar wurde. Herr Prof. Dr. Buchholz führte aus, daß man mittels der Konversationsanalyse insbesondere gut zeigen könne, dass Gefühle im Gespräch gemacht werden, wodurch sich z.B. die Entstehung von Gegenübertragung im therapeutischen Prozess nachvollziehbar machen und damit einer gewissen mystischen Sphäre zwischen Gedankenübertragung und Willkürunterstellungen entziehen und in den Bereich des Manifestierbaren überführen lassen. Dieser Vorher-Nachher-Vergleich war ein überzeugendes Beispiel für den Mehrwert der konversationsanalytischen Herangehensweise an therapeutische Interaktionen, wie wir auch insgesamt einem gelehrten und lehrreichen Vortrag in mühelos freier und eloquenter Rede beiwohnen durften, für den wir uns an dieser Stelle bei Herrn Prof. Dr. Buchholz recht herzlich bedanken möchten!

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Newsletter wurde in der Zusammenfassung des Vortrages „Rache kennt meist kein Maß“ auf das Buch „Rache – Zur Psychodynamik einer unheimlichen Lust und ihrer Zähmung“ hingewiesen. Leider haben wir den Namen eines Autors vertauscht. Tomas Böhm und Suzanne Kaplan sind als Autoren zu nennen. Wir möchten uns für diesen Fehler entschuldigen.

2. Psychoanalytische Herbstakademie: Was ist Psychoanalyse?

23. - 27. September 2013 in Hamburg

Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

www.dpg-psa.de

Wir laden Sie herzlich zur 2. Psychoanalytischen Herbstakademie der deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG - Zweig der IPA) ein. PsychoanalytikerInnen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten werden Ihnen auf dieser Herbsttagung eine lebendige Anschauung davon vermitteln, wie reichhaltig psychoanalytisches Denken und Handeln ist. In Vorträgen und Arbeitsgruppen wollen wir mit Ihnen diskutieren, wie psychoanalytische klinische Kompetenz wirksam ist und ihre Erfolge durch fortdauernde empirische Untersuchungen bestätigt werden. Wir werden mit Ihnen untersuchen, wie umfassend Psychoanalyse unser Verständnis von Kultur geprägt hat – keiner kann sich dem entziehen.

Mit unserem Programm laden wir wieder eine interessierte Öffentlichkeit ein, sich über eine oberflächliche Rezeption der Psychoanalyse hinaus mit den verborgenen Seiten des menschlichen Lebens, mit seinen Triebkräften, mit den unbewussten Dimensionen jeder Begegnung und den Entgleisungen der Verständigung zu beschäftigen. Angesprochen werden Studierende aller Fachrichtungen, die sich neugierig gehalten haben; Berufstätige, die noch einmal etwas anderes wissen wollen; Kolleginnen und Kollegen anderer therapeutischer Richtungen und wer immer sich für eine psychoanalytische Aus- oder Weiterbildung interessiert.

Anmeldung

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung über die Homepage der DPG www.dpg-psa.de vor.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der DPG, Goerzallee 5, 12207 Berlin, Tel: 030 / 84 31 61 52, Mail: geschaeftsstelle@dpg-psa.de

Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung, die nach der Reihenfolge der Anmeldung vergeben werden. Bei Stornierung bis zum 13.09.2013 wird die Teilnahmegebühr voll erstattet, bis zum 20.09.2013 zu 50%. Danach verfällt die Tagungsgebühr.

Die Anmeldung ist bis **09.09.2013** erbeten. Wir bitten Sie, für Ihre Übernachtung selbst zu sorgen.

Teilnahmegebühren

Teilnahmegebühr: 200,00 € • Ermäßigt: 100,00 € (für Studierende) • Tageskarte: 50,00 €

Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto der DPG, Stichwort „Herbstakademie“

Deutsche Apotheker- und Ärztebank • Konto-Nr.: 030 532 0682 • BLZ: 300 606 01

IBAN: DE74 3006 0601 0305 3206 82 • BIC/Swift: DAAEDED

Eine Bestätigung erhalten Sie nach Eingang der Teilnahmegebühr

Scham - Wächterin der menschlichen Würde Kultur und Psychoanalyse im Gespräch

11. - 12. Oktober 2013

Die Wolfsburg - Katholische Akademie

Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon 0208 / 999 19 0, Telefax 0208 / 999 19 110

die.wolfsburg@bistum-essen.de

León Wurmser nennt die Scham „die Wächterin menschlicher Würde“. Zumeist wird die Scham in der Perspektive von Minderwertigkeitsgefühl, Schuld und Verletzlichkeit eher negativ gesehen: Man möchte vor Scham im Boden versinken. Daneben hat sie aber als Schutzfunktion gegenüber Grenzüberschreitungen auch eine positive Bedeutung für die eigene Identität. Welche entwicklungspsychologischen Wurzeln gibt es, welche pathologischen und welche stabilisierenden Formen? Wie gehen Menschen – vor allem in psychosozialen Berufen – einfühlsam mit Grenzen um und entwickeln eine „Ehrfurcht vor der Selbstverborgenheit“ (Auchter) anderer? Wie kann dies bei der Pflege von Familienangehörigen gelingen, worüber mit dem Regisseur David Sieveking gesprochen wird.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich per Fax oder Email an. Eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen unter Tel. 0208 / 99919-981 montags bis donnerstags von 9.00 - 12.30 Uhr sowie von 13.00 - 16.00 Uhr und freitags von 9.00 - 14.00 Uhr gerne zur Verfügung.

Ihre Anmeldung bindet Sie und auch uns. Bitte informieren Sie uns so früh wie möglich, spätestens aber 7 Tage vor dem Veranstaltungsbeginn, wenn Sie nicht teilnehmen können. Sollten Sie sich später abmelden, berechnen wir Ihnen eine Ausfallgebühr von 50% der Gesamtkosten.

Unterbringung

Die Akademie bietet Ihnen Einzel- und Doppelzimmer. Alle Zimmer verfügen über Dusche, WC und Internetanschluss.

Teilnahmebeitrag

Tagungsbeitrag, incl. Mahlzeiten 79,00 • € Ermäßigt 47,40 €

Übernachtung EZ 25,00 € • Übernachtung DZ 18,00 €

Bitte bezahlen Sie bei der Ankunft in der Akademie. Bargeldlose Zahlung durch eine Lastschrift-einzugsermächtigung oder mit der ec-Karte ist möglich. Wenn wir den Teilnahmebeitrag zum Veranstaltungsbeginn von Ihrem Konto einziehen sollen, benötigen wir Ihre Bankverbindung.

Den ermäßigten Teilnahmebeitrag zahlen Kinder, Schülerinnen, Schüler, Studierende, Wehr- und Zivildienstleistende bis zum vollendeten 28. Lebensjahr, Bezieher von Arbeitslosengeld (ALG) 1 und 2 sowie Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass durch den pauschalierten Tagungsbeitrag keine Erstattungen erfolgen, wenn Sie einzelne Leistungen nicht in Anspruch nehmen.

Symposium: Psychoanalyse und Gruppe

11. - 12. Oktober 2013 in München

Freitag, 11. Oktober 2013

35 Jahre Klinik Mengerschwaige – Geschichte und Zukunftsperspektiven

Ort: Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige

Samstag, 12. Oktober 2013

Psychotherapie zwischen Anpassung und Emanzipation

Ort: Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP

Referenten

- Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Maria Ammon, Berlin, München
- Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Ilse Burbiel, München
- Dr. med. (Univ. Tel Aviv) Egon Fabian, München
- Pädagogin M.A. Katharina Kreißl, München
- Hermine Pfindel, München
- Dipl. Soz.-päd. (FH) Dorothea Richartz, München
- Dr. med. Rolf Schmidts, München
- Dr. phil. Margit Schmolke, München
- Dipl.-Psych. Sarah Stabenow, München
- Dipl.-Psych. Astrid Thome, Augsburg
- BA, Dip. Couns. Tatjana Lisson, München

Anmeldung unter:

Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP - Sekretariat

Goethestraße 54

80336 München

Telefon: 089-539674

Fax: 089-5328837

Email: info@psychoanalysebayern.de

<http://www.psychoanalysebayern.de/>

Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige - Sekretariat

Geiseltalstraße 203

81545 München

Telefon: 089-64 27 23 0

Fax: 089-64 27 23 95

Email: info@klinik-mengerschwaige.de

<http://www.klinik-mengerschwaige.de/>

Multidisciplinary Approach to and Treatment of Mental Disorders: Myth or Reality?

14. bis 17. Mai 2014

Holiday Inn / St. Petersburg – Moskovskye

XXX. International Symposium of the German Academy for Psychoanalysis (DAP) e.V.

17th World Congress of the World Association for Dynamic Psychiatry WADP inc., Berne

www.wadp-kongress.de

Main Topics

- Social influences on treatment
- Economic crises and psychotherapy
- Virtuell reality and anxiety in contact
- Liquid society and borders
- Marginal men – exclusion and integration
- Service systems and treatment networks in different cultures
- Integrative case management
- Multidisciplinary collaboration between therapists and patients,
- Method-transcending cooperation
- Multidisciplinary teamwork and supervision in psychiatry and psychotherapy
- The concept of human being as integrative basis for interdisciplinary and method-transcending collaboration
- Theoretical and practical models of multidisciplinary
- Person-centered medicine
- Brain-research and emotional aspects
- Results of interdisciplinary research in psychotherapy
- Forensical ethical aspects in psychotherapy
- Integration of mind, psyche and body
- Multidisciplinary understanding of personality
- Towards a general psychotherapy?
- Integration of methods vs. eclecticism
- Expressive und body-oriented psychotherapies
- Religion und spirituality in psychotherapy
- Philosophical and transcultural aspects in psychotherapy and psychiatry
- Androgyny and gender problems in psychotherapy
- Resources and resilience
- Verbal and non-verbal treatment approaches

Congress Organisation

St. Petersburg:

V. M. Bekhterev Psychoneurological Institute
Natalia Yankina
ul Bekhtereva 3
192019 St. Petersburg (Russia)
Tel. +7 8 12 3 65 22 26
spbinsb@infopro.su

Munich:

Erwin Leßner +49 170 5 22 42 35
Beate Dormann +49 179 7 61 92 97
Goethestr. 54
80336 Munich (Germany)
erwin.lessner@t-online.de
beate.dormann@kijupsy.com

For Registration Requests and Hotel Accomodation

„Alta Astra“

Mytninskaya str., 1/20

191024 St. Petersburg

Russian Federation

tel./ fax: +7 812 710 7510;

710 2970; 710 3402

www.altaastra.com info@altaastra.com

02.09.2013

Faszination Magersucht

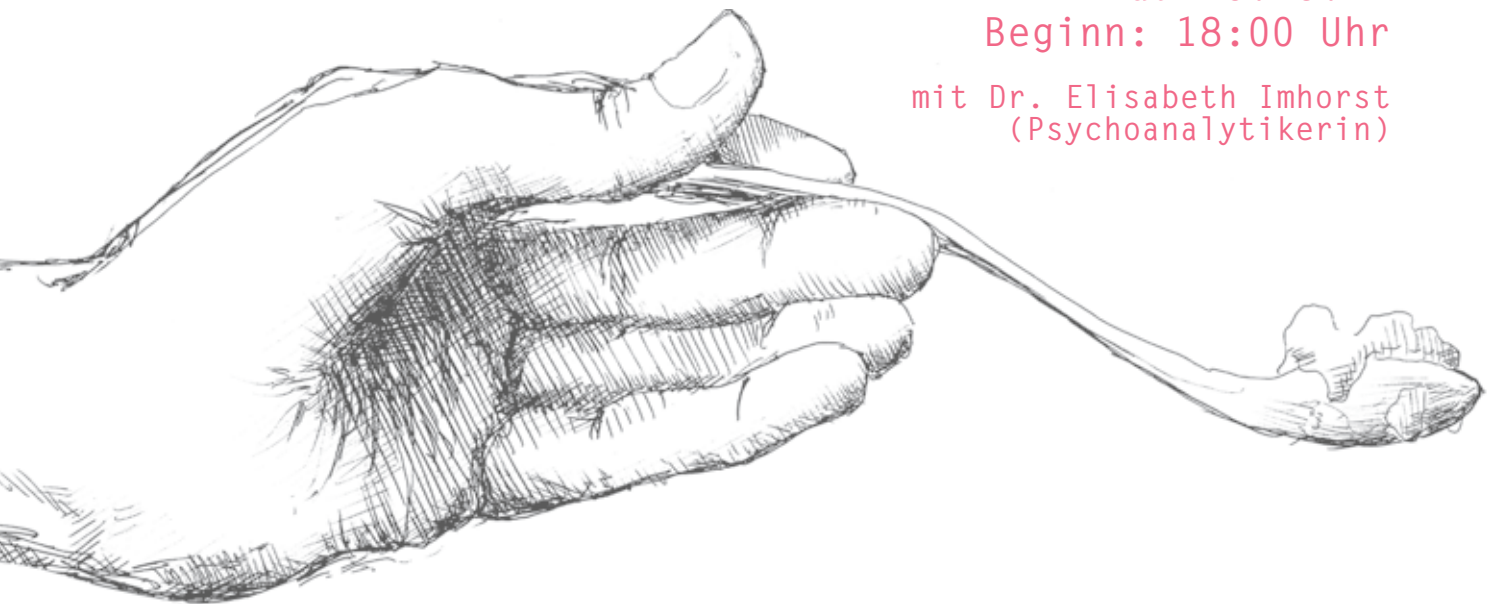
// Psychodynamisch entwicklungspsychologische Theorien zur Anorexie werden anhand von Fallmaterial erläutert.

// Wie wirkt sich die Mutter-Kind-Beziehung auf die Entstehung der Krankheit aus?

// Die Behandlungsmöglichkeiten für Magersucht werden diskutiert.

Universität Wuppertal
Raum 0.13.11
Beginn: 18:00 Uhr

mit Dr. Elisabeth Imhorst
(Psychoanalytikerin)



Wir bitten um Anmeldung über unsere Website
www.psychanalyse-universität.de
unter der Veranstaltung "Faszination Magersucht"
oder via Email an info@idpau.de
Die Veranstaltung ist kostenlos!

Ψ IDPAU
Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.
www.psychanalyse-universität.de



Dezember 2013

Religion und Psychoanalyse

// Grundzüge psychoanalytischen Verständnisses von Religion, auch im Sinne von Religionskritik.

// Entwicklung der Beziehung von Religion und Psychoanalyse im Laufe der Zeit bis Heute.

// Welchen Platz hat Religion in Kulturen und Gesellschaften?

// Was bedeutet Religion und Religiosität für den Einzelnen?

Universität Bielefeld • Dezember 2013
mit Dr. med. habil. Peter Möhring (Psychoanalytiker)

Wir bitten um Anmeldung über unsere Website
www.psychanalyse-universität.de
unter der Veranstaltung „Religion und Psychoanalyse“
oder via Email an info@idpau.de
Die Veranstaltung ist kostenlos!

Ψ IDPAU

**Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.**

www.psychanalyse-universität.de

>> Grundannahmen >> Theorie >> Anwendungen >> Forschung

Analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

*Siehe ekvv: Belegnummer 270174. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen
von Studierenden der Psychologie, Sozial- und Kulturwissenschaften.*

Universität Bielefeld

Seminar im WS 2013 / 2014

Montag 14–16 Uhr

T2-149

Prof. Dr. Hans Volker Werthmann

Eine Einführung in die
Psychoanalyse als
Therapieverfahren,
Wissenschaftskomplex
und Kulturtheorie mit
lebhaften Diskussionen
und Beispielen aus
Behandlungen.



Eine Initiative der

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.

www.psychoanalyse-universität.de